

Was man auf dem Arbeitsmarkt beachten sollte

11 Punkte gemeinsam erarbeitet

Die folgenden Punkte wurden auf dem Treffen der jungen Erwachsenen aus den Mitgliedsorganisationen des Kindernetzwerks e.V. im November 2019 in Nürnberg erarbeitet. An der Erstellung des Positionspapiers haben die folgenden Mitglieder mitgewirkt:

Lea Fuchs – [Galaktosämie Initiative Deutschland e.V.](#)
Marleen Schmitt – [Deutsche Fanconi-Anämie-Hilfe e.V.](#)
Laura Unger / Felix Scharpf – [Keks e.V.](#)
Sascha Hartmann – [Juvemus e.V.](#)
Marvin Gotthardt – [Intensivkinder zuhause e.V.](#)
Sebastian Böhm-Dores – [Berufsbildungswerk](#)
Paul Seyfarth – [Kongenitaler Hyperinsulinismus e.V.](#)

Was man auf dem Arbeitsmarkt tun sollte

1. Kompromissbereitschaft ist in vielen Lebenssituationen wichtig. So auch auf dem Arbeitsmarkt. Nicht einfach alles hinnehmen! Manchmal ist ein guter Mittelweg das Beste für alle.
2. Manchmal ist es schwer wertzuschätzen, wenn einem jeder helfen will oder wenn jeder weiß, was besser für einen wäre. Das sollte einen aber nicht davon abhalten, Hilfe anzunehmen. Manche Vorschläge sind vielleicht gar nicht so schlecht oder Sichtweisen von wichtigen Menschen in unserem Leben wie Freunden und Familien waren uns noch gar nicht bewusst. Daher: Hilfe/Unterstützung annehmen!
3. Selbstakzeptanz / innere Stärke: Gerade auf dem Arbeitsmarkt sind sie ganz wichtig. Es gibt allen Grund an sich selbst zu glauben. Jeder hat seine eigenen, besonderen Fähigkeiten, auch wenn es einfach nur Interessen sind, für die man brennt. Und genau diese Fähigkeiten sind es, nach denen die Arbeitgeber suchen.
4. Unterstützung beim Gang auf den Arbeitsmarkt: Es gibt zahlreiche Institutionen, die Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen Hilfeleistungen für den Arbeitsmarkt anbieten. Diese Hilfe anzunehmen, kann manchmal schwer sein. Uns steht aber diese Hilfe zu. Jeder, der sie braucht, muss sie auch bekommen.
5. Mehrere Meinungen einholen: Manchmal scheint die Antwort, die man bekommt, eine Sackgasse zu sein. Ein „Nein“ oder „Geht nicht“ kann einen ganz schön ausbremsen. Deswegen ist es wichtig, sich mehrere Meinungen einzuholen. Nur so kann man Vor- und Nachteile abwägen, verschiedene Blickwinkel kennenlernen und am Ende selbstbestimmt entscheiden, wie man vorgehen will.

Was man auf dem Arbeitsmarkt besser vermeiden sollte

6. Sich nicht entmutigen lassen: Manche Dinge klappen weder beim ersten oder zweiten Anlauf, aber manchmal tun sich auch ungeahnte Chancen auf. Aus gemeinsamer Erfahrungen können wir euch deswegen nur ans Herz legen, sich nicht entmutigen zu lassen: Lasst euch von keinem sagen, was Ihr beruflich tun sollt: Ihr seid eure eigenen Experten!
7. Ja-Sagen: Zwar kann es sehr hilfreich und wichtig sein, sich Meinungen bei Freund und Familie einzuholen, manchmal kann das aber auch ganz schön viel werden. Gerade wenn jeder besser zu wissen scheint, was gut für einen ist. Zwischen all den Möglichkeiten und Maßnahmen kann es dann schwer werden zu differenzieren, was euch wichtig ist. Deshalb gilt: Steht für euch ein, Ihr müsst nicht

immer JA zu allem sagen, was euch vorgeschlagen wird. Sagt NEIN, wenn Ihr das Gefühl habt, das Vorgeschlagene geht in die falsche Richtung oder an euren Interessen vorbei.

Was fordern wir vom Arbeitsmarkt

8. Transparenz: Als chronisch Kranke fordern wir mehr Transparenz auf dem Arbeitsmarkt. Oft ist es nicht nachvollziehbar, wenn eine Bewerbung abgelehnt wurde oder man gewisse Zuschüsse und Hilfen nicht bekommen hat. Für seine Meinung und sein Recht einzutreten ist nur möglich, wenn man die getroffenen Entscheidungen nachvollziehen kann.

9. Beratung: Ein chronisch Kranker oder Behinderter tritt mit besonderen und vielschichtigen Schwierigkeiten an den Arbeitsmarkt heran. Welche Ausmaße diese annehmen und welche Belastung sich daraus ergeben können, kann nur ein selbst Betroffener verstehen. Daher möchten wir Berufsberatung VON Betroffenen FÜR Betroffene.

10. Menschlichkeit: Wir fordern mehr Menschlichkeit auf dem Arbeitsmarkt. Eine Studie der University of Warwick zeigte, dass glückliche Mitarbeiter bis zu 12% produktiver sind. Leider zählen im Arbeitsleben aber eher gute Noten, obwohl viele Durchschnittsschüler großes Potenzial in ihren jeweiligen Spezialgebieten bieten. Gebt jungen Erwachsenen mit besonderen Voraussetzungen die Chance sich vorzustellen, sich zu beweisen und auch zu wertvollen Kollegen heranzuwachsen.

11.a) Bewusstsein / Wertschätzung Kollegen: Den Kollegen muss bewusst gemacht werden, dass jungen Betroffenen trotz gewisser Einschränkungen ein normales Leben möglich ist. Wieviel mehr Kraft es aber kosten kann, die gleiche Arbeit wie unsere Kollegen zu tun und diesen Mehraufwand wertzuschätzen, das ist eine Aufgabe, die man ihnen vermitteln muss.

11.b) Bewusstsein / Wertschätzung Arbeitgeber: Dort wollen wir als Junge Selbsthilfe ansetzen und zeigen, dass auf dem zweiten Arbeitsmarkt viele sehr talentierte, sehr intelligente Menschen arbeiten, die mit ein wenig Unterstützung eine große Bereicherung für jedes Team sein können. Wir möchten Arbeitgeber ermutigen, auf diesen Arbeitsmarkt zuzugehen und ein bisschen Zeit und Vertrauen zu investieren, für die sie mit glücklichen und eifrigen Mitarbeitern belohnt werden.

Vor allem hier sieht die Junge Selbsthilfe einen wichtigen Ansatzpunkt. Während die Sensibilisierung von Kollegen immer individuell erfolgen wird, muss das Interesse von Arbeitgebern deutlich zentrierter geweckt werden. Eine mögliche Aktion wären Vorträge / Kooperationen im Rahmen von Rekrutierungsmaßnahmen einzelner großer Unternehmen (Deutsche Bahn / Bosch). Dort könnte man auf die motivierten Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen hinweisen, die darauf warten, ihr ganzes Potenzial am richtigen Arbeitsplatz zu entfalten.

Du brauchst Erfahrung, um einen Job zu kriegen, aber einen Job, um Erfahrung zu sammeln!